

Die zwei letzten Redner, P. M. van Oss C. I. C. M. und Mgr. C. Kramer O. F. M., setzten sich mit der eucharistischen Feier in den Missionen auseinander; beide betonten dabei den Gemeinschaftscharakter. Bei dieser Tagung wurden zum erstenmal eigene Gesprächsleiter für die Diskussion eingeführt. Es war wichtig, daß die etwa 150 Teilnehmer 22 verschiedenen männlichen und 10 verschiedenen weiblichen Ordensgenossenschaften zugehörten; dadurch können die neuen Gedanken und Vorschläge in ein weiteres Publikum eindringen und weiterbesprochen werden. Die Referate, die auf dieser Woche gehalten wurden, werden gelegentlich in der Zeitschrift „Het Missiewerk“ veröffentlicht werden.

P. Dr. Gregorius O. F. M. Cap

MEDICAL SISTERS 1956

M. Anna D e n g e l, die Gründerin der Medical Sisters, macht in ihrem Jahresbericht 1956 Angaben, die beredtes Zeugnis von der Einsatzfreudigkeit ihrer Schwestern ablegen. Die Gemeinschaft unterhält augenblicklich 26 verschiedene ärztliche Zentren, in denen im Berichtsjahr mehr als 600 000 Patienten behandelt wurden. In der Zahl sind 17 524 chirurgisch Versorgte und 10 154 Geburten einbegriffen.

Als Hauptereignis des Jahres wertet die Kongregation die Errichtung des Lepros-Hospitals in Kokofu im Staate Ghana. Bisher mußten die Aussätzigen in die allgemeinen Krankenhäuser aufgenommen werden.

Selbstverständlich sorgen die Medical Sisters auch für die Ausbildung von Krankenpflegerinnen, Hebammen, Apothekerinnen und Technikerinnen; an den verschiedenen Anstalten der Schwestern in Indien, Pakistan, Afrika und Indonesien bereiten sich 300 junge Mädchen auf ihre zukünftige Arbeit im Dienst der Kranken vor.

Gl

MITTEILUNGEN

IN MEMORIAM P. JOSÉ ZAMEZA SJ

Am 1. April d. J. starb zu Rom der Dekan der Missionswissenschaftlichen Fakultät an der Gregoriana, P. José Zameza Urrutia. Geboren am 11. 1. 1886 in Munguía (Spanien), trat der junge Z. 1903 in den Jesuitenorden ein. Nach seiner Priesterweihe (1917) dozierte er am Ordensscholastikat in Oña Patrologie und Kirchengeschichte. Von daher rührt seine Kenntnis der Väter, die sein späteres wissenschaftliches Arbeiten auszeichnet. Seit 1917 Mitarbeiter an der Zeitschrift „El Siglo de las Misiones“, wurde er 1924 für lange Jahre ihr Herausgeber. Er gewann hierdurch einen Blick für die praktischen Bedürfnisse der Mission und verstand es, seinen Einfluß im heimatlichen Missionsleben geltend zu machen. Seinen Anregungen verdanken das Nationalseminar für die Auswärtigen Missionen in Burgos und die Genossenschaft der Mercedarias Misioneras de Bérriz ihr Entstehen. Die missionswissenschaftlichen Wochen in Burgos, die Missionsausstellung in Barcelona (1929—30), die jährlichen Missi-